

Die Jahreszeiten von Joseph Haydn

Grosser Hörgenuss bei den Sommerkonzerten des Singkreises Bezirk Affoltern

Von 14. bis 16. Juni brachte der Singkreis Bezirk Affoltern, verstärkt durch die Voci Appassionate, im Fraumünster in Zürich, in der katholischen Kirche Merschwand und in der Klosterkirche Kappel das Oratorium die Jahreszeiten von Joseph Haydn zur Aufführung. Die Konzerte unter der Leitung von Brunetto d'Arco überzeugten und begeisterten das zahlreich erschienene Publikum.

Jagdlieder und Grillengezirpe

Das 1801 vollendete Werk mit seinen eindringlichen Schilderungen der Natur und des Landlebens ist in vier Teile gegliedert: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Tonmalerische Kompositionen wie Grillengezirpe, ein Gewitter, eine Jagd mit Waldhornklängen oder ein Weingesang der feiernden Bauernbevölkerung sorgen für viel Abwechslung und Hörgenuss.

Dazu trägt auch in hohem Masse der Chor Singkreis Bezirk Affoltern bei. Die zwölf Chöre in Haydns Oratorium, drei für jede Jahreszeit, werden präzise und mit hohem Engagement gesungen. Man spürt, dass die Sängerinnen und Sänger wissen, was sie singen. Dadurch wirken der Jagdchor oder der Chor mit Gelächter plastisch und sehr anschaulich. Als Zuhörer ist man mitten in den Jagdszenen drin und hofft, der Hase oder der Hirsch möge entkommen. Die grosse Sorgfalt und intensive Probenarbeit unter dem Dirigenten Brunetto d'Arco ermöglichen erst das aussergewöhnliche Niveau dieses Chors.

Camerata Fanny Mendelssohn

Begleitet werden Chor und Solisten von der Camerata Fanny Mendelssohn unter der Leitung von Konzertmeister Jan Sosinski und von Iona Haueter am Cembalo. Das Orchester meistert das herausfordernde Stück mit Bravour. Von wispernen Blättern über quakende Frösche bis



Die Konzerte unter der Leitung von Brunetto d'Arco überzeugten und begeisterten das zahlreich erschienene Publikum. (Bild Peter Gautschi)

zum rasenden Sturm eines Sommergewitters spielen die Streicher und das mit vielen Bläsern besetzte Orchester mit grosser Differenziertheit und Dynamik.

Hervorragende Solisten

Der Pächter Simon (Robert Koller, Bass), dessen Tochter Hanne (Gudrun Sidonie Otto, Sopran) und der junge Bauer Lukas (Michael Nowak, Tenor) treten als Erzählstimmen auf. Die Solistin und die beiden Solisten begeistern durch das

ganze Werk hindurch nicht nur mit sehr ausgewogenen Terzetten und Duetten, sondern auch mit zahlreichen nuanciert gesungenen Rezitativen und Arien. Wenn Michael Nowak die Trockenheit des Sommers sehr ausdrucksvoll und eindringlich besingt, wird die Hitze förmlich spürbar. Gudrun Sidonie Otto antwortet mit dem Bild einer schattenspendenden Eiche und einem rieselnden Bach, begleitet von einer überirdisch klingenden Oboe. Spätestens mit dem fast stimmlos gehauchten Rezitativ kurz

vor dem Sommergewitter kann man nicht genug von dieser Sopranstimme bekommen. Zum Glück darf Hanne im Winter noch die Geschichte eines Mädchens singen, das von einem Edelmann begehrt wird. So bekommt das Publikum weitere Facetten der sehr wandlungsfähigen Stimme zu hören. Robert Koller als stimmungsgewaltiger Bass begeistert nochmals mit der letzten Arie des Winters, welche einem Rückblick auf Haydns Leben gleichkommt. Die expressive Stimme verbindet das Sterben der

Natur mit dem Ende eines menschlichen Lebens eindrucksvoll.

Die Jahreszeiten enden nicht mit dem Winter und dem Tod. Der Dirigent Brunetto d'Arco schreibt: «Das scheinbare Ende entpuppt sich als eigentlicher Anfang. Mit dem letzten Chor beginnt gleichsam ein neues Oratorium.»

Mit triumphalem Schlusschor endet das überwältigende zweieinhalbstündige Konzert.

Martin Klee